



## „Auf den Punkt gebracht“ Juli 2009 Trends, Tipps & Neuigkeiten für Ihr Marketing

### Wohin geht die Reise?

#### Oder: was uns die Politik verschweigt!

Krise, Inflation, Weltwährungsreform, Crash – Kraftworte, die durch die Medien geistern, Angst schüren und verunsichern. Aber auch hoffnungsvolle, vorsichtige Aussagen über die sichtbare Erholung einzelner Aktienwerte, Absatzzahlen der Automobilindustrie. Beeindruckt hat mich die Aussage „Ich weiß nicht ob es sich um das Licht am Ende des Tunnels oder um die Lichter eines ICE handelt, der ungebremst auf uns zu donnert.“ zur Einschätzung der aktuellen Situation.

Als verantwortungsbewusster Berater ist es meine Pflicht, mich mit den marktwirtschaftlichen Entwicklungen seriös auseinanderzusetzen und vermeintliche „Expertenmeinungen“ neutral zu beurteilen. Seit Monaten beobachte ich die Aussagen, Statistiken und Trends unterschiedlicher Quellen und versuche zeitnah Veröffentlichungen auszuwerten. Ich beziehe meine Informationen aus einer Vielzahl breit gefächerter Quellen von Trendforschern, Wissenschaftlern bis hin zu Börsenexperten, auf die ich im Verlauf meiner Abhandlung immer wieder Bezug nehme. Einen Zwischenstand meiner persönlichen Einschätzung versuche ich in diesem Beitrag in Worte zu kleiden. Dieses Statement soll Ihnen helfen, Ihre Entscheidungsbasis zu untermauern um den Weg zu Ihren Zielen entsprechend zu planen.

#### „Traue keiner Statistik....

die Du nicht selbst gefälscht hast!“ Dieser Grundsatz gilt mehr denn je. Hinterfragen Sie jede Aussage und Veröffentlichung nach den wahren Interessen des Autors.

Beispiel Arbeitslosenstatistik: Die offizielle Zahl der Arbeitslosen in der BRD lag im Februar 2008 laut Bundesagentur für Arbeit bei 3,6 Millionen. Toll: Nur 3,6 Mio Menschen in Deutschland haben keine Arbeit. Vorsicht: die statistische Definition enthält nur die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger. Aber was ist mit all den „Ein-Euro-Jobbern“, Maßnahmeteilnehmern, Arbeitslose über 58 Jahren, etc.? Auch hier gibt es Zahlen der BA: werden die vorgenannten Gruppen, die im Übrigen qua Gesetz von der Statistik ausgenommen sind, beträgt die Gesamtzahl der Arbeitslosen 6,2 Millionen! (Quelle: „Crashkurs“, Dirk Müller, S.24- 26) Bitte beachten Sie für die aktuelle Beurteilung die Schätzung der Zahl der Kurzarbeiter bis Mai 2009 von 1,4 Millionen (Quelle: Wirtschaftswoche Nr. 30 S.17). Wir sind in einem Wahljahr!

#### Beispiel Tourismusstatistik:

Die Veröffentlichungen weisen einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 7 – 8% aus. Na gut, nicht einmal 10% - keine Panik! Es handelt sich hierbei jedoch um einen Durchschnittswert. Ich kenne Betriebe mit 20 bis 25%iger Umsatzsteigerung – wie schlecht muss es da anderen gehen?

#### Beispiel: Umweltprämie

Wahrheitsorientierter als „Abwrackprämie“ von den Medien tituliert erhofft sich hier eine der deutschen Schlüsselindustrien die Rettung in der Not. Die Arbeitsplätze tausender Mitarbeiter der Autohersteller und der tief wurzelnden Vorstufenbetriebe sollen trotz Finanzkrise erhalten werden. Natürlich wurde dieses staatliche Geschenk von tausenden dankbar in Empfang genommen. Volkswirtschaftlich faszinierend, welches Bedarfs-/Nachfragepotential hier schlummerte und ein tolles Beispiel für jeden Marketingdozenten wie man Kunden bewegt. Aber Falle: bereits zu Beginn des Jahres wurden Studien veröffentlicht, die den Erfolg dieser Aktion auf 100.000 mehr verkaufte Einheiten im Zeitraum der nächsten sechs Jahre schmälerte. Was wird also in den nächsten Jahren? Werden sich die relevanten Absatzmärkte so rasch erholen, dass auch die deutsche Automobilindustrie samt Gefolge wieder eine Auslastung der Vorjahre erreichen?

Haben auch Sie in den letzten Tagen von Ihrem Finanzberater zukunftsweisende Anlagetipps in unterschiedlichen Aktienmodellen erhalten? Dabei wurde Ihnen sicherlich die Erholung der Märkte mit steigenden Chartkurven bewiesen. „Verpassen Sie nicht den Aufsprung... Sie ärgern sich...“: Worte die noch in Ihren Ohren klingen? Wie verhält es sich tatsächlich mit den Aktienmärkten? Vorab: Stellen Sie sich selbst einmal vor, Sie stehen in Frankfurt am Börsenparkett und sollen in sekundenschnelle Kaufentscheidungen zu bestimmten Werten treffen. Wird es Ihnen möglich sein, alle relevanten Daten des jeweiligen Unternehmens (Vergangenheitswerte, Bilanzstruktur, aktuelle technische Entwicklungen, Wettbewerb, etc.) in diese Entscheidung einfließen zu lassen? Nein – der Großteil der Entscheidung wird von Ihrem Gefühl abhängig sein! So ist es auch bei den Experten. Erinnern Sie sich noch an die Internetblase im Jahr 2000 oder an die Kursrallye der VW Aktie im November 2008? Hier wurden nicht die tatsächlichen Unternehmenswerte widerspiegelt. Übereinstimmend betrachten Experten wie Dirk Müller und Prof. Hans-Werner Sinn die aktuellen Kursentwicklungen mit Skepsis und weisen im Hinblick auf historische Entwicklungen auf einen möglichen nochmaligen



## „Auf den Punkt gebracht“ Juli 2009 Trends, Tipps & Neuigkeiten für Ihr Marketing

negativen Trend hin. Beide legen sich hier nicht fest, aber sehen ein berechtigtes Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit. Alle Interessensgruppen sind bestrebt, Ihre ureigensten Ziele zu verfolgen und zu erreichen. Unternehmen und Mitarbeiter kämpfen um ihre Daseinsberechtigung! Unsere Staatsführung setzt auf „Vertrauen ins System“ für die Verbraucher um Hysterien zu vermeiden.

### Kommt der „große Crash“?

Trendforscher wie Matthias Horx setzten sich bereits frühzeitig mit der historischen Situation und deren möglichen Konsequenzen auseinander. Vom Horrorszenario eines weltweiten Kollaps der Systeme mit „restart“ bis hin zur Selbstregulierung der Systeme reichen die Optionen (Quelle: „Was kommt nach dem Crash?“ zukunftsinstitut, November 2008). Im Rahmen dieser Polarisierung bewegen sich auch Hans-Werner Sinn (diverse Veröffentlichungen) und Dirk Müller („Crashkurs“). In der Zusammenschmelzung aller Informationen und der aktuellen Entwicklung der Lage stellt sich aus meiner Sicht folgende Einschätzung des Szenariums dar.

Fakt ist: Da der Staat schon immer ein schlechter Unternehmer war, wird wohl die Verstaatlichung der Wirtschaft nicht eintreten. Allein der verwaltungsorganisatorische Aufwand und die Mannigfaltigkeit der entscheidungsrelevanten Informationen schließen diese Option aus. Sicherlich wird der Eingriff in systemrelevante Vorgänge aus unterschiedlichen Interessenslagen heraus erfolgen. Konjunkturpolitische Maßnahmen werden, wenn auch nicht im erhofften Ausmaß, greifen und die Volkswirtschaft vorübergehend stützen. Ob ein ausreichender Einfluss in Finanzorganisationen und deren künftigen Zielsetzungen stattfinden wird, ist mit der Frage der politischen Stärke eng verknüpft. Die Ambitionen in die richtige Richtung sind erkennbar, doch die Durchsetzungskraft fehlt noch. Die Auswüchse der Finanzindustrie sind die Ursache der „Weltwirtschaftskrise“! Hier werden sicherlich Reformen erfolgen müssen um Vertrauen und Stabilität zu schaffen.

Fakt ist: In den letzten zwei Jahren sind Milliardenbeträge imaginären Vermögens (dieses Geld existierte nie in der Realität, wir sprechen von Buchgeld!) vernichtet worden. Vermögen, das nicht mehr für Investitionen zur Verfügung steht. Weltweit haben sich Staaten in Billionenhöhe verschuldet, Geld, das wieder „erwirtschaftet“ werden sollte. Ja – sollte! Es seien Bedenken angemeldet, ob dies je möglich sein wird. Die Lösung wäre hier sicherlich ein „restart“ der Systeme von Null.

Fakt ist: Die deutsche Wirtschaft hängt stark am Puls des Export und ist in einer starken Abhängigkeit der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Schön wenn es aufwärts geht – fatal bei Talfahrt. Mit der Folge, dass wir dem Welttrend immer etwas hinterherhinken. Wobei die Zeitverschiebung im Lauf der Jahrzehnte immer geringer wurde. Der Index der Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe befand sich im Februar 2009 auf dem Stand des Jahres 1999. Die Differenz zu Februar 2008 beträgt -41%! Eine Dynamik, die wir so noch nicht erlebt haben. Sicherlich folgt auf jedes Wellental wieder ein Wellenberg. Sicher ist, es wird noch eine Weile dauern, bis dieser Berg uns erfasst und er wird die Höhe der gewohnten Ausmaße nicht erreichen (vgl. „Kasinkapitalismus“ Hans-Werner Sinn, S.23 ff.).

Fakt ist: Die Krise ist noch nicht beim Verbraucher angekommen. Großzügige Kurzarbeiterregelungen gaukeln derzeit noch die Sicherheit von Arbeitsplätzen vor. Was wird aber im nächsten Jahr. Wie oben geschildert wird die Aufschwungswoge nicht die Mächtigkeit besitzen, um uns auf das Niveau der „guten“ Jahre zu katapultieren. Folge: Kapazitäten werden nicht voll ausgelastet, Arbeitslosigkeit wird steigen, Binnennachfrage kränktelt. Manche Theorie geht auch davon aus, dass die Verbraucher in Angst vor Inflation Anschaffungen vorziehen. Aber ehrlich: haben Sie dieses Kaufargument für sich schon einmal in Betracht gezogen? Folge: Die Statistik weiß eine bessere Situation aus als sie tatsächlich ist. Dieser Konsum fehlt uns in den nächsten Jahren!

Fakt ist: die großzügigen Konjunkturprogramme und Geschenke müssen refinanziert werden. Dafür muss zwangsweise der Steuerzahler gerade stehen. Folge: die Abgabenbelastung wird steigen. Vorsichtige Vorstöße in Richtung Anhebung der Mehrwertsteuer wurden jüngst unternommen.

Fakt ist: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

### So geht es weiter...

Bei neutraler, kalter Betrachtung wäre sicherlich ein „restart“ der Systeme der sauberste aber auch schmerzlichste Weg aus der Situation. Kann sich das die Welt, respektive die führenden Wirtschaftsnationen, auch leisten? Da meine ich fehlt der Mut!

Meine Einschätzung: Mit Hilfe der massiven staatlichen Konjunkturbelebungsversuche in Zusammenspiel mit der Selbstheilungskraft der Systeme wird sich die Weltwirtschaft wieder stabilisieren und wieder an Fahrt gewinnen. Die Talsohle werden wir aber erst 2010 / 2011 durchschritten haben. Wir werden uns jedoch mit einem geringeren Wirtschaftsniveau begnügen müssen! Voraussetzung ist ein Erfolg der



## „Auf den Punkt gebracht“ Juli 2009 Trends, Tipps & Neuigkeiten für Ihr Marketing

Regulierung der weltweiten Finanzmärkte, um Fehler der Vergangenheit aus zu schließen.

### „Das wird schon wieder“

– ist sicherlich die falsche Einstellung im Hinblick auf die Herausforderungen die da auf uns warten. In den vorangegangenen Zeilen habe ich Ihnen meine Einschätzung der Situation dargelegt. Aber machen Sie sich selbst ein Bild. Vertrauen Sie nur dem was Sie überzeugt, was Sie meinen glauben zu können! Gestalten Sie jetzt Ihren Betrieb unter Berücksichtigung der sich abzeichnenden Fakten. Ich habe Ihnen bereits im letzten Jahr die Aufgabe gestellt: Wie muss mein Betrieb bei 20% weniger Umsatz aussehen? Schon mal darüber nachgedacht? Ehrlich: Liegt auf Ihrem Schreibtisch ein Papier mit diesem Gedanken? Noch nicht – dann wird es höchste Zeit!

### Heute Zukunft gestalten – aber wie?

Auch hier helfen uns Experten weiter. Aber verlassen Sie sich nicht nur auf eine Aussage. Vergleichen Sie und wägen Sie ab. Analysen und Trends aus Veröffentlichung von Horx, Opaschowski oder Ullrich&Wenger (Vision 2017) zeigen viele Parallelen. Gesundheitliche Selbstverantwortung, zurück zu Wesentlichen, Funktionieren in der Gesellschaft, Wandel der gesellschaftlichen Werte, Umwelt, etc. sind Schlagworte auf die Geschäftssysteme getrimmt werden müssen wenn wir auch in Zukunft erfolgreich sein wollen.

### Zum nachdenken...

noch eine kleine Geschichte: In einer TV Runde zum Thema „Moral der Banken“ diskutierte u.a. Josef Ackermann zum Thema Entwicklung, Erfolg und Wachstum von Banken, als der Gründer einer kleinen Genossenschaftsbank in Franken (dessen Namen ich leider nicht mehr weiß) das Wort: „Alles in der Natur hört einmal zum wachsen auf...“

\*\*\*

## Unternehmensportrait

### das götzfried – seminar&spa hotel

Rosi und Günter Götzfried setzen mit einer millionenschweren Investition neue Maßstäbe in der Regensburger Tourismusszene. Bereits seit einigen Jahren beschäftigte sich das Unternehmerehepaar mit dem Gedanken wie Restaurant und Hotel in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden können. Denn seit 180 Jahren ist das Anwesen Götzfried im Ortsteil Wutzlhofen in Familienhand. Kontinuierlich erfolgte in den letzten Jahrzehnten die Entwicklung des vormaligen Restaurants zu einem 4-Sterne-Hotel und Tagungsbetrieb unter der Regie der Herzbluthoteliers.

Nach einer intensiven Markt- und Wettbewerbsrecherche im Jahr 2007 war die Marschrichtung klar. Trends des Wellnesssegmentes, Bedürfnisse der Kulturreisenden und eine Professionalisierung des Seminartourismus sind die Pfeiler des künftigen Erfolgs. Pläne wurden erstellt, professionelle SPA Beratung hinzugezogen, ein Vermarktungskonzept erstellt, ein Finanzierungsplan ausgearbeitet. In einem ersten Bauabschnitt wurden moderne, klimatisierte Seminarräume gebaut. Regionale und überregionale Unternehmen sind begeistert. Bereits während der Ausbaustufe 2 wurden Mitarbeiter geschult und die Vermarktungsmaschinerie in Gang gesetzt. Anfang Juli war es nun endlich so weit. Die ersten Gäste genießen die Annehmlichkeiten des großzügigen Wellnessbereichs und sind begeistert. Erfahren Sie mehr unter [www.hotel-goetzfried.de](http://www.hotel-goetzfried.de) oder erleben Sie selbst ein erholsames Wochenende in Regensburg – es lohnt sich!

\*\*\*

Eine spannende, erlebnisreiche und erfolgreiche Sommerzeit wünscht Ihnen,

Wolfgang Meidenbauer